

Jörg Ehni · Uli Führe

# Die seltsamen Abenteuer von Don Quijote und Sancho Pansa

Musik

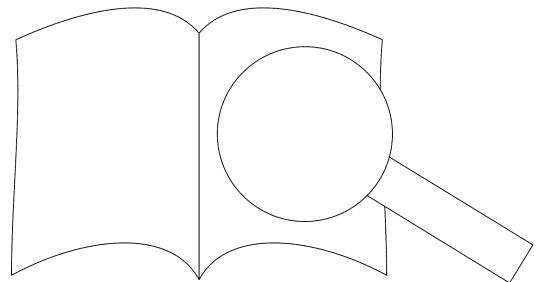
für 1 bis 2-stimmigen Männer-/Jugendchor  
Sopran/Alt Klavier

Text: Uli Führe

Musik: Jörg Ehni

(frei nach dem Roman von Miguel de Cervantes Saavedra)

Chorpartitur



# 1. Ouvertüre – tacet

## 1. BILD: Das Abenteuer beginn

(Wohnzimmer. Don Quijote sitzt in seinem Lehnstuhl und liest einen Ritzen Bücher: Alles Ritterromane. Auf dem Fußboden, auf dem Tisch, in den Regalen. An der Wand hängen Schwerts. In einer Ecke stehen ein Schwert, ein Schild und eine Lanze. Plötzlich blättert er unwillig, knallt es auf den Tisch.)

Don Quijote: Ich hab es satt, satt, satt. Immer nur herumsitzen, nur von einem Ritter träumen. Schluss damit und nochmals Schluss. Ich will ein Ritter sein. Ruhig hin und her. Plötzlich bleibt er stehen.)

Ich will's und tu's! Es ist doch alles da: Lanzen, Helme! – Soll das Zeug verrotten? – Ich zieh es an! Und ein Pferd hab ich auch. Na ja.

(Er denkt kurz nach.) – Ach was, wird schon noch da sein. –

(Wieder begeistert. Er setzt sich.)

Die Tat ist gefragt! Ich reite. Ich ergreife die Lanze und schaut kurz aus dem Fenster.)

Die Morgendämmerung. Ich reite in den Tag.

Bald steht die Sonne. (In das Vorspiel zum „Lied des Don Quijote“ ruft er)

Auf geht's! – Wer wartet! (Er singt mit mitreißendem Pathos.)

## 2. Ich bin Don Quijote

### Don Quijote



1. Ich bin Don Quijote, durch die  
2. bin der Menen, und nur  
3. Don Quixote, - ter, und ich



Man cha ins Wil - de und Wei - te. Huf - schlag im Fels und im  
ih - nen ge - hört mein Er - bar - men. re - gie - ren mit wil - der Ge -  
will, dass das Bö - se er - zit - nen Un - ter - gang! Das ist die



Sand, und der Ge - nie streicht flir - rend durchs Land. Und der  
walt, doch ich in , und ich ru - fe mein „Halt!“ Denn der  
Lust, und in - heit in mei - ner Brust. Und der }



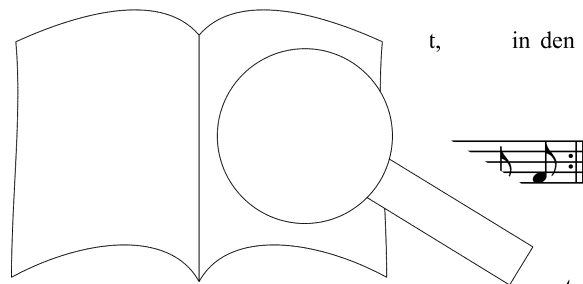
Kampf be - i bin Don Qui - jote, der Held. Ich rei - te, ich reit als des Stur - mes Be -



- - wi - ger Rei - ter i t, in den



in den Streit, in den Kampf, in den Streit.



Aufführungsdauer / Duration: ca. 60 min.

© 2011 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 12.428/05

Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten. / Any unauthorized reproduction is prohibited by law.

Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

## 2. BILD: Don Quijote ist verschwunden

(Wohnzimmer am Morgen. Draußen kräht ein Hahn. Margarita, die Haushälterin, ist mit dem Frühstückstisch fertig. Sie muss erst Platz schaffen, damit sie den Tisch decken kann.)

Margarita: Diese Bücher. Diese schauerhaften, verstaubten, stinkenden F... (Buchtitel.) „Don Ramires, der Ritter ohne Furcht und Tadel“. So ein Schund! – „Don Die... Drachen“. So eine alte Schwarte! – „Don Alfonso befreit die schöne Dorothea“. So ein ser... n! – Alles Ritterromane! – Und so was liest mein Herr Tag und Nacht! (Sie wirft jedes Buch weg. Es staubt.)

Wie soll man bei so viel dummem Zeug einen ord... stisch herrichten können? (Sie räumt auf.) Don Quijote! (Keine Antwort, Pause, sie arbe...

Buenos dias, Don Quijote! Guten Morgen! (Sie arbeitet.) Der hat wieder die ganze Nacht gelesen, und jetzt kommt er nicht aus dem L... jeden Morgen das gleiche Theater. (Sie klopft an die Schlafzimmertür.) Don Quijote! Auf... ck ist fertig! (Keine Antwort. Pause.)

Jetzt ist es mir zu dumm. Ich schme... ern!

(Sie öffnet die Tür und versch... sie kommt verwundert wieder heraus.)

Wo der bloß steckt? Der is... nem Bett gewesen. (Sie schenkt sich eine Tasse Kaffee... Wahrscheinlich ist er zu seine... d, ... Nicolas, dem Barbier gegangen. (Sie will trinken.)

Und wenn ihm etw... setzt die Tasse ab.) Ach, es ist ja doch immer das Gleic... haben zuviel R... (Jetzt trinkt sie die Tasse auf einen Zug aus.)

Er wird sehr... mmschädel heimkommen und an die Tür klopfen. (Sie jammert... cht! Ach, liebe Margarita! Kannst du mir nicht einen K... Bettfl... auch legen? (Es klopft an die Tür.) Na bitte, ich sag's i...

Barbier: (Er... os diaz, Margarita, guten Morgen.

(Er... weißes Tuch aus der Tasche und wischt sich die Stirn.)

... r heiß heute. Da tut es gut, früh aufzustehen!

... n an den Kaffeetisch und schenkt sich ein.)

... an der offenen Tür stehen und schaut hinaus. Dann fr... ist... jote? ...nlürft den heißen Kaffee.) Woher soll ich das wissen? ...t?

M... Er war schon die ganze Nacht nicht da. Nicht einmal in

Barbi... Merkwürdig. Das versteh ich nicht. (Es klopft hef... die... sein.

(Margarita öffnet. Frau Pansa kommt schimpf...

Frau Pansa: Wo ist der Faulpelz, der Tagedieb, der Saufr... ichtsnutz, der Zeitverschwender, der Rumhänger, der Straßenschlamper und

Barbier: Das ist der Gipfel! – Wie redest du

Frau Pansa: Pah, Herr? So weit kommt's noch! Ich... as I... die Ohren! Heute wollten wir mit einem Sack Korn zur Mühle, und er haut ab un... immt d...

Margarita: Ausgerechnet Euren Ese! ... g will, nimmt er den Rosinante.

Frau Pansa: Wieso den Rosinante... gen... einen Schinken, einen Brotlaib und den größten Weinschlauch, de...

Barbier: Das ist ganz ø...

Frau Pansa: Da kenn ich... all!

Margarita: Mein ... s dich zu bestehlen.

Frau Pansa: Dei... a Sancho dein Herr?

Barbier: (St... E... .. Wer ist denn nun eigentlich verschwunden?

Frau Pan... weg.

Barbi... g!

M... st auch weg!

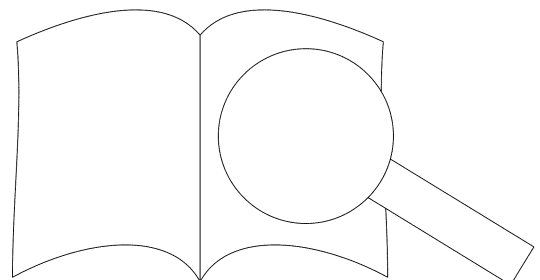
... ann haben sie sich zusammengetan! – Aber w

... ar das wüsten.

M... nmal ein Frühstück hat er zu sich genommen.

Frau... s, Frühstück? Wenn mein Sancho heimkommt, der kanr

(Margarita und Frau Pansa singen das Schimpf-Lied der w



### 3. Ich hab eine Angst

Text: Jörg Ehni  
Musik: Uli Führe

3 Klavier Margarita

Ich hab ei - ne Angs - t wenn die  
Und ich hab ei - ne Wut! Wenn die

7  
heim - kom-men, gibt es ein Er - wa - c - ke  
heim - kom-men, gibt es ein Er - wa - c - ke  
krie-gen die so was auf die Birn,  
krie-gen die so was auf die Birn,

11  
Und auch sonst, und auch sonst, und  
Und auch sonst, und auch sonst, und  
Er - wa - c - ke ih - rem Hirn.  
Und auch sonst, und auch sonst, und

17  
ha - ben die nichts mehr zu la - chen.  
ha - ben die nichts mehr zu la - chen.  
Barbier  
ben Frau - en nicht so streng, nicht so streng, da

19  
Und auch sonst, und auch sonst ham die nichts mehr zu la - chen, und auch  
Und auch sonst, und auch sonst ham die nichts mehr zu la - chen, und auch  
Her - zen eng. Ihr lie - ben Frau - en nicht so streng da

25  
so. Und auch sonst ham die nichts mehr zu la - chen.  
Und auch sonst ham die nichts mehr zu la - chen  
wird es mir im Her - zen ja so eng.  
1. 2. Die

Carus-Verlag

27

schlei - chen sich ein - fach bei Nachtaus dem Haus. Wenn die heim - kor er - wa - chen. — So

schlei - chen sich ein - fach bei Nachtaus dem Haus. Wenn die m t es ein Er - wa - chen. —

31

geht das nicht wei - ter. .zt aus mit Saus und Braus — und auch

Da - r Es ist jetzt aus mit Saus und Braus — h

35

sonst, und ar auch sonst, und auch sonst ha - ben d

sonst, und auch sonst, und auch sonst t zu

38

la - chen. Barbier

Und auch Und auch

Nicht die - se schlim - me Me - lo - ern mir so - gar die Knie, die — Knie. Nicht

43

sonst, und auch sonst ham - chen, und auch sonst, und auch sonst ham die

sonst, und auch sonst zu la - chen, und auch sonst, und auch sonst ham die

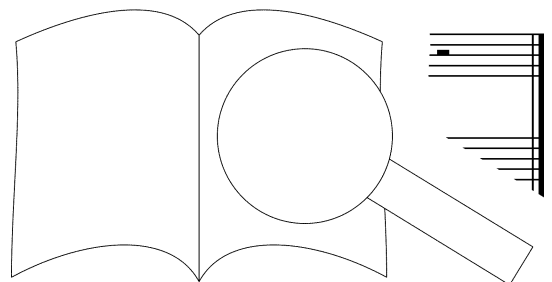
die - da schlot - tern mir die wei - chen Knie und

46

- chen. Nichts mehr, nichts mehr

ir zu la - chen. Nichts mehr, nichts meh

wie!



(Sie gehen ab. Das Wohnzimmer verändert sich in eine spanische Landschaft, in die Mancha.)

### 3. BILD: Don Quijote und Sancho Pansa reiten über

(Die Reittiere sind offene Pappschachteln, die an Hosenträgern über den Schultern ein Pferde- bzw. Eselskopf. Hinten sind die Schwänze befestigt.)

Sancho Pansa: Puh, ist es heiß. Es ist viel zu heiß zum Reiten. (Pause.)  
rasten. (Er reitet an die Seite von Don Quijote und zu Olivenbäumen. Dort könnten wir Herr! – So hört doch, Herr!

Don Quijote: Ein wahrer Ritter jammert nicht!

Sancho Pansa: Wir reiten seit fünf Stunden. Der Mensch muß was essen.

Don Quijote: Ein Ritter hat keinen Hunger.

Sancho Pansa: Die Sonne hat mich ausgetrocknet. Ich kei.

Don Quijote: Ein Ritter hat keinen Durst.

Sancho Pansa: (Jammernd.) Herr, ich werde e

Don Quijote: Ein Ritter fürchtet sich nicht. hält erschrocken sein Pferd an.)

Sancho – ich bin ja noch

Sancho Pansa: Was bist du nicht, He.

Don Quijote: Mir fehlt der R'sch!

Sancho Pansa: Ritterschla

Don Quijote: Der Rit'e Mann, der uns begegnet, muss mich zum Ritter schlage

Sancho Pansa: Als iieber aus dem Weg. (Sancho Pansas Esel bleibt stehen.  
H. üh! (Der Esel regt sich nicht.)

Don Quijote:

Sancho Par ann nicht mehr. Er wird gleich tot umfallen. (Zum Esel:) e., du Faulpelz!

Don r rasten. Gleich hier. Hilf mir vom Pferd!

Sancho Pansa wird plötzlich sehr flink. Er hilft seinem Herr weißes Tuch aus,  
Aus seiner Tasche Brot, Schinken und Wein und begin. ssen.)

Herr, greift zu. Es ist genug da.

Quijote: Lass mich in Ruhe. Ich muss nachdenken. (Er nin sch en Schluck Wein.) Sancho!

Sancho Pansa: Ja, Herr?

Don Quijote: Erinnerst du dich noch an Aldonza Loren

Sancho Pansa: Ich habe ihr oft in deinem Auftrag Blume.

Don Quijote: Ich habe sie seit zwanzig Jahren ni

Sancho Pansa: Du hast viele schöne Verse au' edicht kann ich den Anfang auswendig.

(Er rezitiert langsam und sehr  
Ach, ihr Blumen, ach, i' Bäume  
was ich hoffe und er w schöne,  
an die holde Herz in Dulcinea! (Pause.)

Sind das nicht

Don Quijote: Nicht me' aza ist das Wunder. Ich werde ihr einen großartigen Namen geben.

Sancho Pansa: Aber

Don Quijote: Si' ns sein!

Sancho Pansa: r. Sie hat 15 Kinder.

Don Quijote: Sie ist die schönste, die edelste und vornehmste Dame in ganz Spanien.

Sancho Herr!

Don Namen Dulcinea geben. – Weißt du,

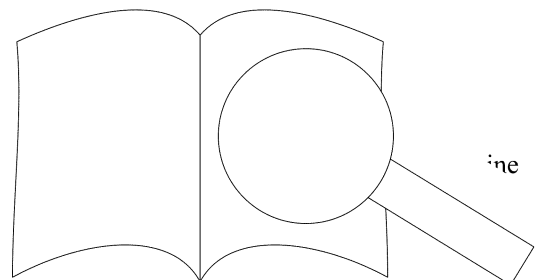
oboso. – Das ist ein ziemliches Dreckr

on Toboso. Ein herrlicher Name! Jetzt hab

Herr ...

Quijote rweig! Das verstehst du nicht. Ich kämpfe für die V  
Feinde besiegen und sie Dulcinea von Toboso zu Füß

Sancho Ah ja?



Don Quijote: Sie werden in ihre Augen blicken. Und nur noch gut sein können.  
 Sancho Pansa: Sie werden nur noch gut sein können?  
 Don Quijote: Nur noch gut!  
 Sancho Pansa: *(Seufzt.)* O je! *(Pause, Sancho blickt in die Ferne.)* Schauen zum Horizont. Dort bei den großen Bäumen. Das könnte ein Dach sein.  
 Don Quijote: Wo ein Dach ist, sind Menschen. Und wo ein Mensch ist, kann zum Ritter schlagen. Auf, Sancho! Wir reiten weiter. *(Er setzt sich auf den Rosino und packt alles zusammen.)*  
 Don Quijote: *(Rezitiert mit großer Begeisterung.)*  
 Heiß ist dieses weite Land.  
 Von der Sonne ausgebrannt.  
 Seine Erde, glühend rot,  
 ist die Glut in Don Quijot(e),  
 ist die Liebesglut der Seele!  
 und er ruft aus voller Kehle!  
 Du bist meines Herzens Freude,  
 du, die schöne Dulcinea!  
*(Nach einem kurzen Stillstand singt er das Lied für Dulcinea.)*

## 4. Dulcinea von Tot

Text: Jörg Ehni  
 Musik: Uli Führe

Don Quijote

**6** **3** *mf*

Dul-ci - ne - a, Dul-ci - ne - a, Dul-ci - ne - a, Dul-ci - ne - a,  
 du er - scheinst in je - dem  
 dei-ne Lip - pen leuch - ten  
 klang, \_\_\_\_\_ } Dul-ci - ne - a, Dul-ci - ne - a,  
 Traum, \_\_\_\_\_ } klingt in mir so lang, so lang, \_\_\_\_\_  
 rot, \_\_\_\_\_ } als ein Bild im Ster - nen - raum. \_\_\_\_\_  
 leuch-ten mir zu mei - nem Tod. \_\_\_\_\_

17

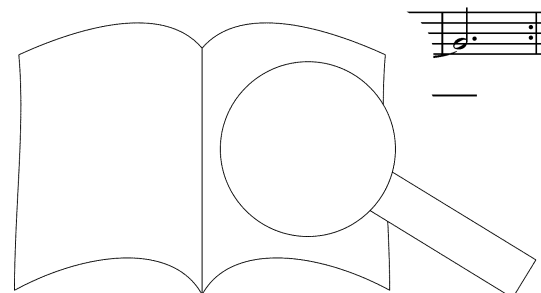
Je - der Schri - ttritt den Na - men in den Sand. Dul - ci - ne - a, Dul - ci -

27

38

Dul-ci-ne - a. Dul - ci - ne - a, E

*Fine*



Sancho Pansa: *(Er reitet langsam weg.)*  
 Halt, nicht so schnell! – Herr, ich komme!  
*(Er reitet maulend Don Quijote nach.)*

#### 4. BILD: Die Ankunft im „alten Schloss“

(Wirtschaft. Der Wirt, die Wirtstochter Evita, die Kellnerin Maritorne und die Bedienten Pedro und Fernando sitzen an einem Tisch vor dem Haus. Sie spielen Karten, Don Quijote und Sancho Panza bleiben zunächst unbemerkt.)

Don Quijote: Was für ein Glück, Sancho. Das ist eine richtige Burg!  
 Sancho Pansa: Herr! Das ist keine Burg! Das ist eine heruntergekommene Burg!  
 Don Quijote: Natürlich ist es eine Burg! Siehst du nicht die Schlossfräulein und die anderen Edelleute?  
 Sancho Pansa: Ich sehe nur den Wirt, zwei Bedienten und die Aussicht auf ein Essen.  
 Don Quijote: Setz dich aufrecht auf dein Streitross und mach einen guten Eindruck machen. Der Burgherr muss mich zum Ritter schlagen.  
 (Sie wollen sich gerade nähern, als die beiden Mädchen plötzlich laut auf. Alle singen ein Lied.)

#### 5. O Nacht, du dauerst lang

1.+2. Stimme




1. O\_\_ Nacht, o Nacht, du\_\_ st. den schwe - ren  
 2. O\_\_ Nacht, o Nacht, so\_\_ lan. un - den ge - hen  
 3. O\_\_ Nacht, mir wird d' ge. aus der Fer - ne\_\_




Glo - cken - klang. Mein Liebs - ter ist frem - den Land, in frem - der\_\_  
 ih - ren\_\_ Gang. Mein Liebs - ter ist Ver - dun - kelt hat sich mir\_\_ die\_\_  
 tönt Ge - sang. Statt mei - ne Er holt mich ab in sei - nem\_\_

12

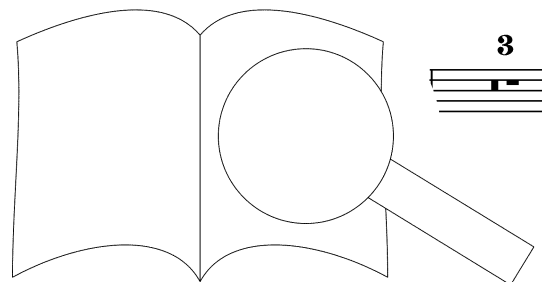


Zeit. } 1.-2. Die Sehn-suc' nicht mit mir! Spiel nicht das ge - zink - te Spiel!  
 Sonn. } 3. Er holt mich ab Spiel du mit mir! Spiel mit mir das letz - te Spiel.  
 Boot.

19



1.-2. Wa-rumbist du so weit? Wa-rum bist du so weit?  
 3. Ich, ich zu dir. Ja, dir ge-hör ich ganz. Ja, dir ge-hör ich ganz.  
 Ich, ich zu dir. Wa-rum bist du so weit?  
 Ich, ich zu dir. Ja, dir ge - hör ich ganz





(Don Quijote und Sancho reiten langsam näher.)

Wirt: Wer kommt denn da daher?

Pedro: Da hat einer eine Ritterrüstung an.

Fernando: Und das bei dieser Hitze. Der muss verrückt sein.

Evita: Seltsam! Was wollen die bei uns?

(Don Quijote und Sancho Pansa sind angekommen.)

Don Quijote: Der tapfere Don Quijote von la Mancha begrüßt dich. – Sancho! Hilf mir vom Pferd!  
(Er steigt umständlich ab.)

Wirt: (Steht auf.) Möchtet Ihr etwas essen und trinken in die Hände.) Evita! Hol den Hammelbraten aus der Küche! – Maritorne! Bring Wein aus dem Keller!

Don Quijote: Seid Ihr der Herr dieser stattlichen Burg?

Wirt: Herr, ich bin der Wirt.

Don Quijote: (Fällt auf die Knie.) Ich bitte dich, mich zum Ritter zu schlagen, denn vorher darf ich weder die Armen verteidigen, noch die Gerechtigkeit verkünden.

Wirt: Aha, ein Ritter wollt Ihr werden.  
(Er schaut vielsagend zu den Gästen hinüber.)  
Das mach ich sehr gerne. Lasst Ihr und Euer Knappe ein Rittermahl und einen Ritterbraten nehmen.

Sancho Pansa: Sehr gut. Woher können wir damit anfangen?

Wirt: Sofort rüsst Ihr im Burghof eure Waffen bewachen. Morgen früh werdet Ihr in einer feierlichen Zeremonie zum Ritter schlagen.

Don Quijote: Danke, Herr, und ich danke Euch.  
(Die Eseltreiber stehen auf.)

Pedro: (Don Quijote und tippt sich heimlich an die Stirn.)  
Wir müssen wieder an unsere Arbeit. Adios!  
Wir sehen Sie bis morgen früh. Hasta la vista!

Bring frisches Brot mit, und sag Alfonso, ich werde nächste Woche ein Pferd für ihn holen.  
Hasta la luego!

(Die Eseltreiber gehen ab.)

Sancho Pansa: (Zum Wirt:) Vergesst nicht das Rittermahl und den Ritterbraten!

Wirt: (Klatscht in die Hände.) Evita! Maritorne! (Evita bringt das Essen, Maritorne bringt den Wein.)

Evita: Hier ist der Hammelbraten. Guter.

Maritorne: Das ist unser bester Wein. Zum Wohl!

Wirt: Wollt Ihr nicht Eure Rüstung anprobieren?

Don Quijote: (Zu Sancho, der bereit ist.) Ja, bring sie mir aus der Rüstung!

Sancho: Das haben wir gleich gemacht.  
(Er nimmt den Helm ab. Das Visier des Helms klappt herunter. Es klemmt. Die Mädchen versuchen zu helfen. Es geht nicht.)

Don Quijote: Aufhören! Ich werde meinen Helm nicht abnehmen. Ein Ritter hat immer seinen Helm auf!

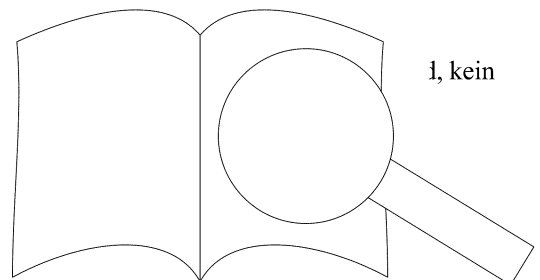
Wirt: Auf!

Evita: (Zu Sancho) Nimm kleine Stücke und füttere ihn.

Maritorne: (Zu Sancho) Nimm Strohalm zu trinken.

Sancho: (Zu Quijote) Ich bin kein Ritter bin.

Wirt: (Zu den Mädchen) Ihr edlen Schlossfräulein. Ich werde heute kein Riese sein, kein Riese soll Euren Schlaf stören.  
Nimm ein Glas Wein und geben ihm zu trinken.  
Singe, Sancho das Lied des Sancho Pansa.)



## 6. Mein Herr ist streng

Text: Jörg Ehni  
Musik: Uli Führe

Sancho Pansa

4

1. Mein Herr ist streng in's Recht. Und doch sing ich mein Lied.  
2. Ich reit mit ihm durch's Land, und doch sing ich mein Lied.  
3. Mein bra-ver zu Haus. Und doch sing ich mein Lied.

9

Denn wenn ich Wein hab, — } ist mir das Le-ben recht,  
} ist schnell die Hitz ge-bannt,  
} halt ich das bes-tens

13

mir das Le-ben  
schnell die Hitz ge-bannt  
ich das bes-tens

ari - ra, tra - la-rum - um - um. Tra-la - ri - ra

## 5. BILD: Die Nachtwache im „Burghof“

(*Don Quijote* bewegt sich zögerlich auf seinem Rosinante und hält Nachtwache. *Maritorne* und *Evita* schlüpfen mit einer Laterne. Vorsichtig schleichen sie an Don Quijote heran. *Evita* ruft. *Evita* und *Maritorne* im Hintergrund. *Evita* öffnet sich über Don Quijote langsam und leise knarrt. *Maritorne* und *Evita* flüstern. Don Quijote wird unruhig.)

*Evita*: Ssst. Ssst. Ssssst.

*Don Quijote*: (Legt die Lanze ein und reitet eine Runde.)

*Maritorne*: (Winkt mit einem Tuch.) Don Quijote!

*Don Quijote*: (Erblickt die beiden Mädchen.) Gehren?

*Evita*: (Theatralisch.) Ich bin das Beste, ich liebe Euch!

*Maritorne*: (Jammern und händeringend.) Die Erde ist sie von ihrem strengen Vater, dem Burgherren, bei Wasser und Brot hier versperrt.

*Evita*: Befreit mich aus der Enge, reitet auf Euer Ross und reitet mit mir davon!

*Maritorne*: Sie wird ewig an dem Ende der Welt folgen. Und wenn auf Eurem Pferd noch ein dritter Platz ist...

*Don Quijote*: Eure Bitten sind mir egal. Aber ich habe mein Leben der schönen Dulcinea von Toboso geweiht.

*Evita*: (Brich.) Seid grausam, Herr Ritter!

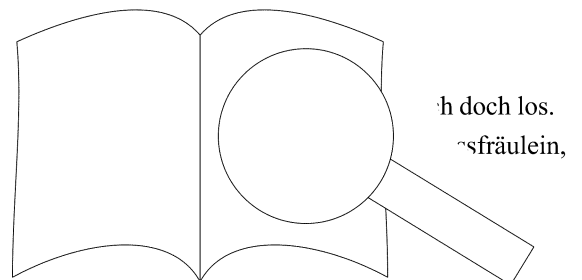
*Maritorne*: ...und zum Abschied.

*Evita*: ... Die schöne Hand, die ich über alles liebe.

*Don Quijote*: ... des Fräulein. Es ist die starke Hand, vor der die Bösewichte zittern.

*Evita*: Oh, was für ein kraftvoller Arm! Was für eine Hand! (Setzt die Hand fest.)

*Don Quijote*: ... auch ich mich verabschiede, Herr. (Die Mädchen blicken zurück. *Don Quijote* blickt nach unten.)  
*Maritorne*: ... wiedersehen, edle Damen. (Er zerrt an seiner Lanze.)  
*Don Quijote*: ... zerrt heftig.) Es geht nicht. Meine Hand ist eingeklemmt.  
*Evita*: ... sondern böse Feen oder Zauberer.  
*Don Quijote*: ... ige. Der Mond wandert über das Dach.)



# 7. Da steht er im Hof einer Sche

(Spottlied)

Text: Jörg Ehni

Musik: Uli Führe

2 1 1. Stimme

1. Da steht er im Hof ei - n - da steht er auf scheu - en - dem Ross.  
 2. Er re - det mit Maul - e als wä - ren sie vor - neh - me Herrn.  
 3. Er trägt ei - ne Rüs sein Helm ist er - mü - den - de Last,

2 1 2. Stimme

8

Und er hängt wie ein Sch ück aus Hanf, und er glaubt un - be - irrt an ein Schl  
 Doch die la - chen ihn aus - fen ihn nicht. Und das Schloss ist nur ei - ne Ta - ve  
 und die Lan - ze d' ros - ti - ge Schwert, und er gönnt sich ja nie ei - ne

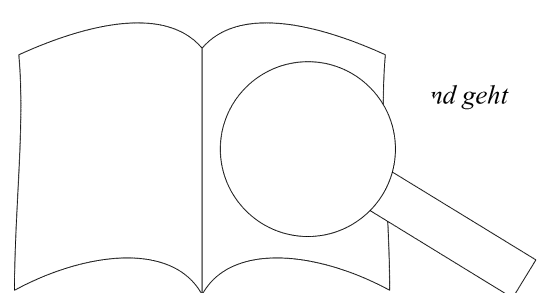
13

Don Qui - jote! Du nár - ri - scher Tropf! Du stór - ri - du  
 und

Spott. Don Qui - jote, Don Qui - jote and Spott!

(Der Mond geht langsam unter. Es wird heller. Ein H... a Eseltreiber kommen mit ihren Tieren daher.)

Fernando: Den kennen wir doch  
 Pedro: Was macht der d...  
 Fernando: Er greift nach  
 Pedro: Oder er w...  
 Fernando: Du, d...  
 Pedro: W...  
 Fernando: Komm her! Komm schön her! Komm, komm!  
 ... und geht einen Schritt. Don Quijote ist fest ... sofort mörderisch  
 ... anem Schwert in die Luft zu hauen.)  
 Don Quijote ...  
 ... no Pansa! Ein Zauberer hat mich verhex...  
 ... a Quijote zu Hilfe kommen, wird aber von ...  
 ... Fernando ergeht es ebenso.)  
 ... as Frühstück ist fertig!  
 ... r Wirt will helfen. Auch er erhält einen Schlag, dass e...  
 ... ancho Pansa tritt aus der Tür. In der einen Hand ein Hü...  
 Er betrachtet gelassen die Szene.  
 Maritorne und Evita erscheinen mit einer Schere am Fen...  
 Don Quijote fällt um. Alle, außer Sancho, liegen auf dem Boden.  
 Don Quijote springt sofort auf, steigt auf seinen Rosinante und trabt angriffslustig im Kreis herum.)





Wirt: Der große Held hat in der Nacht  
den Schlosshof und das Schloss bewacht.  
Und so erhält er jetzt am Tag  
den Ritterschlag.

Alle: Der große Held hat in der Nacht  
(wiederholen) den Schlosshof und das Schloss bewacht.  
Und so erhält er jetzt am Tag  
den Ritterschlag.

(Die Mädchen stellen sich rechts und links von Don Quijote auf und geben ihnen je ein Eseltreiber.  
Hinter Don Quijote steht der Wirt, seitlich vor Sancho und hält das aufgeschlagene Kochbuch.)

Wirt: Rosmarin und Majoran,  
Basilikum und Thymian,  
Schinkenspeck und Blattspinat,  
Sellerie und Obstsalat,  
Karamell und Magenbitter:  
Und – jetzt schlag ich dich

(Evita reicht dem Wirt die Schüssel. Er berührt damit Don Quijotes Helm dreimal.)

Don Quijote von la Mancha: Für die Ehre, für die Gerechtigkeit und für die Freiheit!

(Dann gibt er die Schüssel zurück, und diese drückt sie Don Quijote in die linke Hand.)

Wirt: Erfolgt mit der Schüssel?  
Wirt nimmt es aus den Händen Maritornes entgegen, schenkt  
auf die Schüssel.

Mit der rechten Schulter erhebe ich Euch, Don Quijote von la Mancha,  
Mit der linken Schulter gebe ich Euch für alle Zukunft den  
meinen Gestalt.

bergibt Don Quijote das Schwert. Don Quijote steht auf

Don Quijote von la Mancha, Ritter von der traurigen Gestalt, ritterlich  
einer Dame Dulcinea von Toboso alle Ehre zu machen. I

Wirt: - Und wer bezahlt die Rechnung?

Sancho: Herr, Ihr werdet lästig. Ich bin ein Ritter und habe andere  
(Er reitet stolz davon.)

Wirt: (Pakt Sancho.) Du allein hast einen halben Harter bezahlt, oder ...

Sancho: Oder?

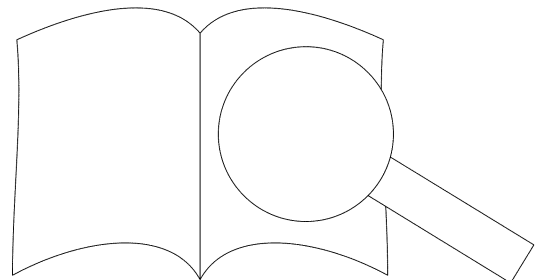
Wirt: ... dein Esel gehört mir.

Sancho: Ich weiche der Gewalt. (Er zieht ein  
Da, du Halsabschneider. (Er reite.

Wirt: (Zählt sein Geld.)

Mädchen: (Winken mit den Tüchern)

Eseltreiber: (Tippen sich an die Stirnen)



# 9. Auf in den Kampf

Text: Jörg Ehni  
Musik: Uli Führe

4 5

1. Auf in den Kampf, meir r, jote! Auf in den Kampf um  
2. Du bist der Mann, ft. ag hält. Du bist der Mann, der  
3. Nur wer es wagt, die Tat, nur wer es wagt und

8

Le - ben und Tod! — in den Kampf! Glück auf, du He!  
Ret - ter der Welt. — Du bist der Mann, nur du al - l  
folgt Her - zens Rat, — nur wer es wagt, — hat den Ge

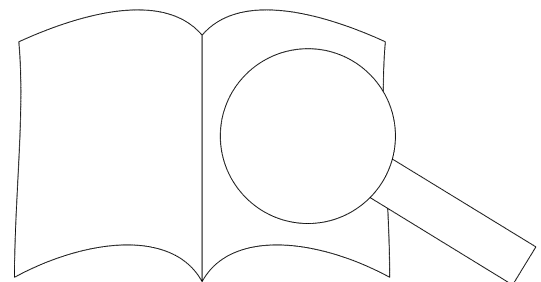
11

pf! Reit in die Welt! }  
ann, du wirst es sein. }  
wagt, ent - deckt den Sinn. }

15

Folg un - be - irrt, — folg un - — - ßen Le - bens - ziel. —

T. 1–4 als Zwischenspiel nach der 2. Strophe



## 6. BILD: Der Kampf mit den Windmühlen

(Don Quijote reitet weit voraus. Sancho ist noch nicht zu sehen.)

Don Quijote: (Hält plötzlich an und schaut zurück.) Sancho! – He, Sancho! – Sancho!

Sancho Pansa: (Kommt laut schnarchend auf dem Rücken seines Esels liegend.)

Don Quijote: Was bist du für ein erbärmlicher Knappe. (Er gibt Sancho einen Stoß.)  
He, aufwachen! Ein Ritter schläft nicht.

Sancho Pansa: (Stöhnt.) Ach, Herr! Wo sind wir denn? Ist eine Windmühle?

Don Quijote: Siehst du dort auf dem Hügel die drei Riesensoldaten?

Sancho Pansa: Riesen? – (Er gähnt.) Ich sehe nur ein paar kleine Hügel. (Frig.) Wäre das nicht ein guter Platz für die Nacht? Es ist schon spät.

Don Quijote: Das wird der größte Kampf meines Lebens, mach dich zum Angriff bereit!

Sancho Pansa: Was hast du vor, Herr? – Es ist schon spät.

Don Quijote: Es sind Riesen! Siehst du, wie sie drohend gegen uns erheben?

Sancho Pansa: Ich sehe nur, dass sich ihnen ein kleiner Hügel nähert.

Don Quijote: Es sind mächtige Riesen! (Er greift die Lanze.) Im Namen meiner Dame Dulcinea von Toledo! (Er reitet im Zorn auf die Windmühlen zu und will mit seiner Lanze zwischen den Mühlen durchgehen.) Die Mühle, die sich am schnellsten dreht, schneidet sie. (Er schlägt die Lanze gegen die Flügel der Mühle.) Die Mühle, die sich am langsamsten dreht, schneidet sie. (Er schlägt die Lanze gegen die Flügel der Mühle.) Die Mühle, die sich am langsamsten dreht, schneidet sie. (Er schlägt die Lanze gegen die Flügel der Mühle.)

Sancho Pansa: (Keine Antwort. Sancho ergreift die Lanze.)

Don Quijote: (Erreicht die Mühle.) Herr! Dann ziehe ich dich unter den Flügeln hervor. (Don Quijote greift die Lanze.)  
Don Quijote! Halt dich fest! (Er gibt Don Quijote einen kräftigen Stoß.)  
Sancho Pansa: (Erreicht die Mühle.) Herr! Dann ziehe ich dich unter den Flügeln hervor. (Don Quijote greift die Lanze.)  
Don Quijote! Halt dich fest! (Er gibt Don Quijote einen kräftigen Stoß.)  
Sancho Pansa: (Erreicht die Mühle.) Herr! Dann ziehe ich dich unter den Flügeln hervor. (Don Quijote greift die Lanze.)  
Don Quijote! Halt dich fest! (Er gibt Don Quijote einen kräftigen Stoß.)

Sancho Pansa: (Erreicht die Mühle.) Herr! Dann ziehe ich dich unter den Flügeln hervor. (Don Quijote greift die Lanze.)  
Don Quijote! Halt dich fest! (Er gibt Don Quijote einen kräftigen Stoß.)  
Sancho Pansa: (Erreicht die Mühle.) Herr! Dann ziehe ich dich unter den Flügeln hervor. (Don Quijote greift die Lanze.)  
Don Quijote! Halt dich fest! (Er gibt Don Quijote einen kräftigen Stoß.)

Sancho Pansa: Hast du große Schmerzen?

Don Quijote: Ein Ritter hat keine Schmerzen. (Er stöhnt laut.)

Sancho Pansa: Warte, ich helfe dir auf die Beine. (Er versucht, Sancho aufzurichten.)

Don Quijote: Au! – Lass das! Ein Ritter lässt sich nicht aufheben. (Er setzt sich mit dem Rücken zu seinem Herrn ins Gras und beugt sich.)

Sancho Pansa: Es wird bald Nacht. Wir werden hier über Nacht bleiben.

Don Quijote: (Erhebt sich mühsam und humpelt zu Boden.)  
Sancho Pansa: (Erhebt sich mühsam und humpelt zu Boden.)

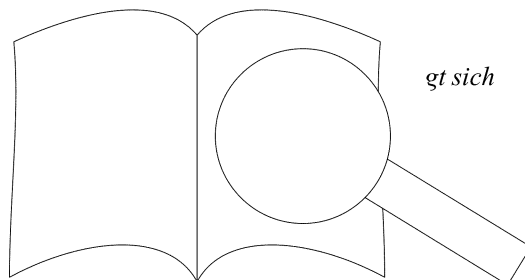
Don Quijote: Siehst du Sancho, wie sie sich über uns erheben? (Er zeigt auf die Mühlen.)  
Sancho Pansa: (Erreicht die Mühle.) Herr! Dann ziehe ich dich unter den Flügeln hervor. (Don Quijote greift die Lanze.)  
Don Quijote! Halt dich fest! (Er gibt Don Quijote einen kräftigen Stoß.)  
Sancho Pansa: (Erreicht die Mühle.) Herr! Dann ziehe ich dich unter den Flügeln hervor. (Don Quijote greift die Lanze.)  
Don Quijote! Halt dich fest! (Er gibt Don Quijote einen kräftigen Stoß.)

Sancho Pansa: Ja, der Wind ist stark, Herr.

Don Quijote: (Erreicht die Mühle.) Herr! Dann ziehe ich dich unter den Flügeln hervor. (Don Quijote greift die Lanze.)  
Don Quijote! Halt dich fest! (Er gibt Don Quijote einen kräftigen Stoß.)  
Sancho Pansa: (Erreicht die Mühle.) Herr! Dann ziehe ich dich unter den Flügeln hervor. (Don Quijote greift die Lanze.)  
Don Quijote! Halt dich fest! (Er gibt Don Quijote einen kräftigen Stoß.)

Don Quijote: (Erreicht die Mühle.) Herr! Dann ziehe ich dich unter den Flügeln hervor. (Don Quijote greift die Lanze.)  
Don Quijote! Halt dich fest! (Er gibt Don Quijote einen kräftigen Stoß.)  
Sancho Pansa: (Erreicht die Mühle.) Herr! Dann ziehe ich dich unter den Flügeln hervor. (Don Quijote greift die Lanze.)  
Don Quijote! Halt dich fest! (Er gibt Don Quijote einen kräftigen Stoß.)

Don Quijote: (Erreicht die Mühle.) Herr! Dann ziehe ich dich unter den Flügeln hervor. (Don Quijote greift die Lanze.)  
Don Quijote! Halt dich fest! (Er gibt Don Quijote einen kräftigen Stoß.)  
Sancho Pansa: (Erreicht die Mühle.) Herr! Dann ziehe ich dich unter den Flügeln hervor. (Don Quijote greift die Lanze.)  
Don Quijote! Halt dich fest! (Er gibt Don Quijote einen kräftigen Stoß.)



# 10. Dulcinea von Toboso

Text: Jörg Ehni  
Musik: Uli Führe

Don Quijote

6 3 *mf*

Dul-ci - ne - a

deines Namens Glorien-du erscheinst in jedem deiner Lippen leuchten

17  
klang, Traum, rot, } Dul-ci - ne - a } klingt in mir so lang, mir so lang. als ein Bild im Sternraum. leuchten mir zu meinem Tod.

27  
Je - der Schritt von Rosi tritt den Namen in den Sand. Dul - ci -

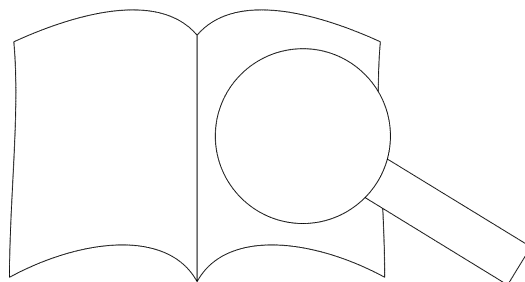
38  
ne - a, Dul-ci - ne - a. Dul - ci - ne - a, Dul - ci - ne - a ne

(Lc) 1. Don Quijote setzt sich und schaut in den Mond.)

## 7. BILD: Der Schatz im

Am Morgen. Don Quijote und Sancho Pansa liegen auf einer Wiese und schauen in den Mond. Nach einer Weile großer, friedlicher Stille. Sancho Pansa nähert sich. Don Quijote schaut nach ihm und murmelt, das sich sehr

Don Quijote: (Wird unruhig.) Sancho! – He! Sancho!  
Sancho: (Ungnädig.) Was ist denn?  
Don Quijote: Hörst du nicht?  
Sancho: Was soll ich hören? (Er gähnt.)  
Don Quijote: So sei doch still.  
Sancho: Ich hab nichts gehört. (Er klammert sich an Don Quijote.) Ein Ungeheuer, ein riesiger Geist, ein Bär. (Er horcht.) Herr, es ist ein Bär! – Wir sind verloren! Schenk mir ein wenig Pranken, mit Feueraugen und einem Rachen so groß, dass er einen Ochsen schlucken kann.  
Don Quijote: Sei er ruhig. Ich höre dich nicht.  
Sancho: Ich höre dich nicht.  
Don Quijote: (Ein Gesang ist.)  
Sancho: (Er singt.)  
Don Quijote: (Er singt.)  
Sancho: (Er singt.)  
Don Quijote: (Er singt.)  
Sancho: (Er singt.)  
Don Quijote: (Er singt.)  
Sancho: (Er singt.)  
Don Quijote: (Er singt.)  
Sancho: (Er singt.)



In diesem Augenblick taucht ein Zug weiß gekleideter Gestalten auf. Die Köpfe stecken in schwarzen Kapuzen. Sie tragen Windlichter. Sechs von ihnen tragen einen Sarg. Sie kommen langsam daher. Schwankend singen sie ihr Klagelied.



# 11. Choral der Mönche I\*

(Schwerer New Orleans Swing)

Text: Jörg Ehni  
Musik: Uli Führe

4 1. Stimme

1. Das Le - ve Tod be - droht, um -  
2. währt v n Au - gen - blick. Schon  
3. Wir ah l. s Schön - heit ist. Wir  
4. t vom Tod be - droht, um -

4 2. Stimme

8

ge - ben wie von ei - nem Wir fah - ren träu - mend in dem  
in dem An - fang lie Und un - ab - wend - bar das G  
ken - nen nicht den Zu kurz ist die - ses Le -  
ge - ben wie vor. Wir fah - ren träu - mend in

12

nicht wo - hin, wo - her.  
Tod vom Le - ben trennt.  
ns Men - schen liegt be - reit.  
- sen nicht wo - hin, wo - her.

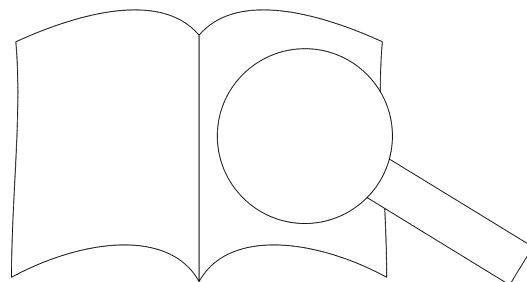
2. Es  
3. Wir  
4. Das

Don Quijote: Bring mir den Rosinante und hilf r  
(Sancho Pansa hilft zähneklappe. ) em Zug in den Weg.)  
Halt! Haltet an! Woher kommt Ihr? ht r , tragt Ihr da auf Eurer Schulter?  
(Der Gesang verstumr )  
Gebt Antwort, ode r E . gen.

1. Mönch: Unser Weg ist r  
2. Mönch: Wir haben ' . ten.  
3. Mönch: Stört un. ) llen weiter.)

Don Quijote: Ha' . oe und habt einen geraubten Schatz in dieser Kiste versteckt.  
4. Mönch: r  
5. Mönch: in ) ulie in Segovia beigesetzt. Es war sein letzter Wunsch.  
6. Mönch

Don C . ne an den Tag. Öffnet den Sarg!  
1 . Antwort gegeben. Macht jetzt Platz.  
(zt sich wieder in Bewegung.)  
(ein Schwert.) Ich bin Don Quijote von la Manche  
(drückten. Kämpfer für Wahrheit und Gerechtigkeit  
(eschrei auf die Mönche los. Diese lassen den Sarg fall  
sie. Sancho Pansa geht zu dem Sarg.)



(\* Als Nr. 11 werden die Str. 1+2 gesungen, im weiteren Verlauf des Stückes als Nr. 12 die Str. 3+4)

Sancho Pansa: Haha! Ein Schatz! Endlich sind wir alle Sorgen los. Die Ritterei wird ein lohnendes Geschäft.  
*(Er will den Sarg öffnen, aber der ist gut verschlossen.)*  
 Ich brauche ein Beil. Vielleicht geht es auch mit einem großen Stein.  
*(Er geht suchend weg. Don Quijote kommt zurück und findet einen Mönch, der auf der Erde liegt.)*

Don Quijote: Da ist ja noch ein Räuber. Wie ist Euer Name?

Alfonzo Lopez: Ich heiße Alfonzo Lopez. Ich bin Mönch, kein Räuber.

Don Quijote: Seid Ihr verwundet?

Alfonzo Lopez: Ich habe meinen Fuß verstaucht.

Don Quijote: Warum tappt Ihr wie Gespenster durch den Wald? Das ist meine Pflicht, Euch anzugreifen.  
*(Sancho Pansa kommt mit einem großen Stein. Er will ihn auf den Sarg schmettern.)*

Sancho Pansa: Der Schatz gehört uns. Wir sind die Herren!

Alfonzo Lopez: Was macht Ihr da? Wollt Ihr mich noch einmal töten?

Sancho Pansa: Hilf mir, Herr! Der Stein ist schwer.

Don Quijote: Halt Sancho! Alfonzo Lopez hat mir Euer Wort gegeben, dass in dem Sarg kein Schatz, sondern ein toter Bruder liegt, dann können wir weiterziehen.

Alfonzo Lopez: Ich schwöre, ich habe keinen Schatz.

Sancho Pansa: Glaubst du, die Kirche hat immer große Schätze gehabt. Auch wenn die armen Leute nichts davon bekommen.

Don Quijote: Sein unwundeter, unbewaffneter Mönch ist kein Gegner für mich.

Sancho Pansa: Ich habe selbst gesagt ...

Don Quijote: Gut. Wir lassen ihn ziehen. Lebt wohl, Don Alfonzo, und Sancho Pansa. Ich reitet weg. Sancho setzt sich auf seinen Esel und folgt ihm.

Alfonzo Lopez: Woher Sebastian, was war das? Und wie kommt jetzt der Sarg zum Vorschein? Vielleicht allein auf dem Buckel nehmen?

Don Quijote: Vorsichtig näherschleichend.) Bruder Alfonzo! – Pst, Bruder Marco! Hilf mir, Bruder Marco. Ich habe mir den Fuß verstaucht.  
*(Taucht auf.) Ist der Verrückte weg?*

Alfonzo Lopez: Ich glaube schon.  
*(Die übrigen Mönche kommen jammernd.)*

4. Mönch: Ich habe eine Beule am Kopf, so groß wie ein Ei.

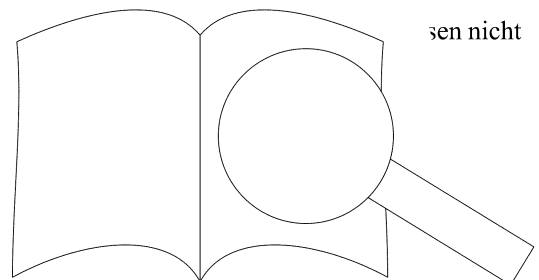
5. Mönch: Mich hat er am Arm erwischt. Ich bin verwundet.

6. Mönch: Mir hat er einen Zahn ausgesaugt. Ich bin erschrocken, weil er schon ein bisschen angefault.

Alfonzo Lopez: Danket Gott, dass wir noch leben können. Wir werden weiterziehen. Es ist noch weit bis Segovia.  
*(Die Mönche heben stöhnend die Hände und legen sie wieder auf die Schulter und gehen, die 3. und 4. Strophe der Passio.)*

## Die Mönche II – (=Nr. 11, Strophen 3+4)

3. Wir sind Menschen. Wir kennen nicht den Sinn der Zeit. / Zu kurz ist dieses Lebens Frist, / die für uns  
 4. ... ist, / umgeben wie von einem Meer. / ...



## 8. BILD: Der Flug auf dem hölzernen Pferd

(Festliche Tafel im Schloss des Herzogs. Stühle. Kerzenlicht. Auf dem Tisch stehen Flaschen. Herzog und Herzogin treten auf.)

Herzog: Die Geschichten, die Don Quijote und Sancho erzählt haben ... wunderbar. Jetzt will er nach Saragossa, um neue Abenteuer zu erleben.

Herzogin: Abenteuer? Aber das gibt es doch auch bei uns. (Sie fächelt sich in das Ohr.)

Herzog: Ja, ja. Das ist gut. Das machen wir. Komm schnell ... vorbereiten.

(Die Herzogin winkt den Damen und flüstert ... kichern und verschwinden. Der Herzog flüstert mit den Kavalieren. Sie lachen. Die ... um den Tisch. Sie setzen sich, gießen Wein ein und stoßen mit den Bechern an.)

Don Quijote und Sancho Pansa treten ... Beifall.)

Herzog: Auf Don Quijote und Sancho Pan

1. Kavalier: Viel Glück und große Abenteuer!

2. Kavalier: Wollt Ihr uns wirklich ver

Don Quijote: Zur Ehre meiner Dame Du ... sind noch viele Heldentaten zu bestehen.

3. Kavalier: Und Ihr, Sancho ... dabei sein?

Sancho Pansa: Solange mir ... gibt, werde ich auch meinem Herrn die Ehre geben.

4. Kavalier: Auf die F

Herzog: Liebe ... Geschichte werdet Ihr uns heute erzählen?

Kavalier: P ... eine neue Geschichte! (Alle klatschen Beifall.)

Don Quijote: ... edle Gesellschaft! Heute erzähle ich meine letzte Ges

... augenblick stürzen die Herzogin und ihre Hofdamen mit ... und mit wilden Bärten verunstaltet. Alle Männer spring

Herzog: Hilfe! Der große Zauberer Malamb Bruno hat uns einen bö

... hat uns diese schrecklichen Bärte ins Gesicht gezaubert

... Und er wird uns nur von diesen schauerhaften Haaren ... finden, der für uns kämpft.

3. Hofdame: Aber Malamb Bruno ist ein Riese, und kein Mensch ...

Don Quijote: Seid ganz ohne Sorge! Ich werde mit ihm kä

Alle: Bravo! Der tapfere Ritter Don Quijote le

Don Quijote: Wo ist dieser Malamb Bruno?

4. Hofdame: Malamb Bruno wohnt in einem Zauber ... Zauberpferd „Zapfenholz“ erreichen kann.

Sancho Pansa: Herr, willst du wirklich mit diesem bö

Don Quijote: Wo ist das Zauberpferd?

1. Kavalier: Soeben ist ein Flügel ... flogen und im Garten gelandet.

Herzog: Bringt es herein!

(Die Kavalier ... Leidetes Sportgerät – einen Bock – herein.)

Don Quijote: Auf das Pferd ... ter Kampf.

Herzogin: Wir danken ... werden wir Euch nie vergessen!

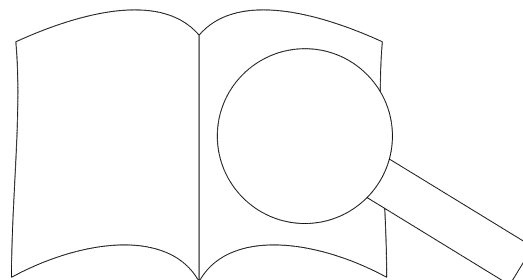
Hofdamen: Dank ... lück! (Don Quijote und Sancho Pansa klettern auf das Pferd. Sancho ... Kavalier schieben ihn mit Mühe hinauf und treten zurück.)

Herzog: ... , damit ihnen in der Luft nicht schwindlig wird.

... in den beiden Reitern die Augen.)

Herzog: ... geht los!

... Lied.)



# 13. Ich bin Don Quijote

Text: Jörg Ehni  
Musik: Uli Führe

**3** Don Quijote

1. Ich bin Don und rei - te durch die  
2. sch der Ar - men und nur  
3. der Rit - ter, und ich

7  
Man - cha ins Wil - de und We - ßen hö - re den Huf - schlag im Fels und im  
ih - nen ge - hört mein Er - b. die Schur - ken re - gie - ren mit wil - der Ge -  
will, dass das Bö - se er - reiche und ich will sei - nen Un - ter - gang! Das ist die

10  
Sand, und der Son - ne streicht flir - rend durchs  
walt, doch die mein Schwert und ich ru - fe mein  
Lust, für die Kühn - heit in mei - ne

13  
Kampf in die Welt. Ich bin Don Qui - jote, der Held. te, des Stur - mes Be -

18  
glei - ch, als e - - - wi - ger Rei - ter ir - ren weit, - te, so weit, in den

**3** Fine  
Kampf, in den Streit, in den Kampf, in  
2. Bin Be -  
3. Ich bin

(Die Herren stehen auf der linken Seite der Büh. Die Damen stehen auf der rechten Seite. Auch sie haben ihre Requisiten bereitgelegt und treten abwechselnd an die Reiter heran, erfüllen ihre Aufgabe und gehen dann wieder an ihre Plätze.)

Herzogin: Gute Reise, Don Quijote!  
Alle: Gute Reise! Auf Wiedersehen, Sancho Pansa!  
(Die Kavaliere ahmen Windgeräusche nach.)  
Don Quijote: Es geht nicht! Ich will 10 Tage fasten, wenn wir mit heiler Haut herunterkommen.

Damen: Auf Wiedersehen! Viel Glück! (Die Kavaliere ahmen Windgeräusche nach.)  
Sancho Pansa: Herr! Ich will 10 Tage fasten, wenn wir mit heiler Haut herunterkommen.

(Die Damen gehen wieder auf die Seite. Die Kavaliere ahmen Windgeräusche nach.)

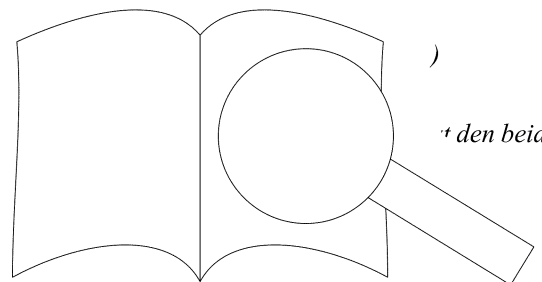
Sancho: Herr, wir sind schon hoch über der Erde!

Don Quijote: Sancho! Ich lenke das Pferd sicher.

Herzogin: Sie gehen zurück. Die Herren treten in Aktion. Es regnet! Herr, wir müssen umkehren! Lenk das Pferd!  
Damen: Es regnet! Herr, wir müssen umkehren! Lenk das Pferd!  
Sancho: Herr! Ich will 10 Tage fasten, wenn wir mit heiler Haut herunterkommen.  
Don Quijote: Zu spät, Sancho! Verstecke dich hinter meinem Rücken!  
Sancho Pansa: Hagelkörner! Ich spüre Hagelkörner so groß wie Hühnerköpfe!  
Don Quijote: Hilfe! Ich will absteigen!

Don Quijote: Zu spät, Sancho! Verstecke dich hinter meinem Rücken!  
(Die Damen gehen wieder auf die Seite. Die Kavaliere ahmen Windgeräusche nach.)

Sancho Pansa: Hagelkörner! Ich spüre Hagelkörner so groß wie Hühnerköpfe!  
Don Quijote: Hilfe! Ich will absteigen!



den beiden

Don Quijote: Halte dich fest. Wir überqueren die Eisgebirge des Nordpols.  
(Eine Dame hat einen Föhn geholt und auf „warm“ gestellt.)

Sancho Pansa: Aber jetzt wird es heiß! Es wird immer heißer! Die Sonne verbrennt!

Don Quijote: Sei ganz ruhig! Wir überfliegen die Wüste mit ihren gewaltigen, kahlen Steppen.  
(Die Herren gehen auf ihre Seite. Zwei Damen halten den Boden unter die Nase.)

Sancho Pansa: Da ist eine Wirtschaft. Ich rieche Bratenduft. Ah, riecht  
(Die beiden anderen Hofdamen „donnern“ leise mit den Füßen. Die Hofdamen schlagen vorsichtig auf eine Pauke.)  
Ein Gewitter! Hörst du, ein Gewitter. Wenn uns das Gewitter erwischt, sind wir verloren.

Don Quijote: Festhalten, Sancho! Jetzt wird es gefährlich!

Sancho Pansa: Umkehren! Auf die Erde zurück!

Don Quijote: Wir müssen durch! Für Dulcinea vorwärts! Die Kavalierskavaliere donnern jetzt mit Macht. Einer von ihnen macht mit einem Becken den „Blitz“. Und wieder ein Blitz.  
(Zieht sein Schwert.) Malambruno!

Sancho Pansa: Hilfe! Hiiiiilfe! Hiiiiilfe!  
(Donnerschlag. Don Quijote und Sancho Pansa werden vom Pferd und bleiben ohnmächtig liegen. – Stille. – Die Kavalierskavaliere schieben leise das Pferd Zapfenholz. Die Hofdamen nehmen sich die Bärte ab. Der Herzog hängt einen Becken an den Boden. Don Quijote richtet sich auf.)

Don Quijote: Wo bin ich? (Er schließt die Augen.) Sancho! Wach auf! (Er rüttelt ihn. Der kommt zu sich.)

Sancho Pansa: Das war ein Gewitter. (Sieht die anderen daliegen.) Sind die alle tot?

Don Quijote: (Mühsam.) Ja, alle.

Sancho Pansa: (Erstarrt.) Tot! – (Er nimmt ihre Hand hoch und lässt sie fallen.) Tot! – (Er will sie küssen, bekommt aber eine Ohrfeige.)

Herzogin: (Sieht auf und betastet ihr Gesicht.) Mein Bart ist weg! Mein Pferd ist tot!  
(Die Kavalierskavaliere „Ohnmächtigen“ erwachen.)

1. Kavalier: Mein Bart ist auch weg!  
(Don Quijote hat den Zauberer besiegt.)

2. Hofdame: Malambruno ist tot!

4. Hofdame: Es lebe Don Quijote und Sancho Pansa!

Alle: Hoch! Hoch! Hoch!

Herzog: Wie habt ihr das fertiggebracht?

Sancho Pansa: (Begeistert.) Wir sind über Meere und über Berge und Hagelwetter geflogen.

Herzogin: Und Malambruno?

Sancho Pansa: Schließlich sind wir auf einem riesigen Berg angekommen.

1. Kavalier: Auf einem riesigen Gebirge? So, so!

Sancho Pansa: Blitze schlagen neben uns!

2. Kavalier: Echte Blitze! Nein, das sind nur Gewitter!

Sancho Pansa: Da kommt plötzliches Unwetter! (Er macht es vor.)

3. Kavalier: Malambruno!

Sancho Pansa: Er schwingt ein Schwert! (Er macht es vor.)

4. Kavalier: Dort!

Sancho Pansa: Ich habe seinen Arm fest. Da zieht mein Herr das Schwert und schlägt ihm den Kopf ab! (Er macht es vor.)

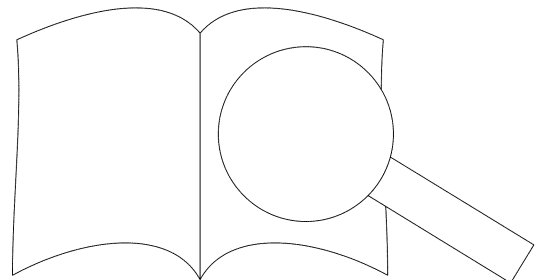
Alle Damen: (Sie sind entsetzt.)

Sancho Pansa: (Er zeigt mit seinen Armen einen größtmöglichen Beifall.)

1. Hofdame: (Sie zeigt auf den Boden.) Hier ist ein Brief zwischen den Brief gefunden und geöffnet.) Da ist ein Brief von Malambruno?

Alle: (Sie sind verwirrt.)

2. Hofdame: Aber der ist doch – Kopf ab – tot?



Don Quijote: (*Liest.*) Ich, der große Zauberer und Riese Malambruno, gebe den von zurück. Mir hat es genügt, dass der tapfere Ritter Don Quijote und bestiegen haben, um mit mir zu kämpfen. Deshalb war der Zweikampf zwischen den Damen ihre Schönheit Pansa mein Fluggpferd mehr nötig.  
 Malambruno, Zauberer und Riese.

3. Hofdame: Bravo, Don Quijote! Ihr seid der tapferste Ritter von gar  
 Alle: Bravo! Er lebe hoch! hoch! hoch!

4. Hofdame: Aber dann hat es doch gar keinen Zweikampf gegeben  
 Sancho Pansa: Nein? Keinen Zweikampf?  
 Herzog: Malambruno hat es geschrieben.  
 Herzogin: Und wer keinen Kopf mehr hat, kann keine Geschichte schreiben.  
 Sancho Pansa: Dann – dann – dann hat mir der böse Malambruno eine Nachricht in den Kopf gehext.  
 Alle: (*Durcheinander und mit geschwiegenem Gesicht.*) Er hat ihm die Geschichte in den Kopf gehext. Der böse Malambruno hat ihn verhext. Hat er das wirklich gehört? Unglaublich, sowas. (*usw.*)

Don Quijote: Hochedle Gesellschaft der Insel von la Mancha, Ritter von der traurigen Gestalt, reite nach Saragossa. Es sind neunundzwanzig Jahre, die ich hier verbracht habe, zur Ehre meiner Dulcinea von Toboso. Sancho Pansa, mein Knappe, komm mit mir!  
 (*Sancho Pansa singt oben, Don Quijote steigt auf.*)

Herzogin: Danke, Don Quijote und Sancho Pansa!  
 Alle: (*Durcheinander.*) Wiedersehen und viel Glück!  
 (*Sie reiten ab und Sancho Pansa reiten hinaus.*)

## 14. Da reitet er nun in die Welt

Text: Jörg Ehni  
 Musik: Uli Führe

1. Stimme

1. Da rei-tet er nun in die Welt, er reit auf stol-pern-dem Ross. Und sie la-chen und kann. Und so schafft er sich ein Spiel. Ach, es war für sie ein-fach gran-di-os. Und er ist der Mann.)

2. Stimme

2. Er glaubt un-be-greiflich, dass er's ver-wirk-li-chen kann. Und so schafft er sich ein Spiel. Ach, es war für sie ein-fach gran-di-os. Und er ist der Mann.)

8

Ross. Und sie la-chen und kann. Und so schafft er sich ein Spiel. Ach, es war für sie ein-fach gran-di-os. Und er ist der Mann.)

13

Don Quijote: Du stö-r-ri-scher Kopf! Du ern-test nur Hohn und Spott. Don Quijote: Du stö-r-ri-scher Kopf! Du ern-test nur Hohn und Spott. Don Quijote: Du stö-r-ri-scher Kopf! Du ern-test nur Hohn und Spott.

2. 2

## 9. BILD: Der Zweikampf

(Spanische Landschaft wie vorher. Margarita und Theresa Pansa helfen Nicolas, sich mit spiegelnder Alufolie überzogen. Ein Pferd ist auch da. Nicolas blickt in die Ferne. Der Schild ist

Nicolas: Da hinten bewegt sich was.

Theresa: (Schaut auch.) Ich glaube, es sind zwei Reiter.

Margarita: (Schaut.) Ja, einer ist lang und der andere ist dick.

Nicolas: Das sind sie. Sie kommen! (Im Hintergrund tauchen sie hinter der Dorfbewohner auf.)

Alle: (Durcheinander.) Sie kommen!

Nicolas: Ihr sollt euch verstecken! Ihr verderbt noch

Margarite: Los, zurück!

Theresa: Verschwindet endlich! (Sie verschwinden.)

Nicolas: Gebt mir das Schwert und den Schild. Das Pferd! (Er steigt auf.)

Theresa: Klapp das Visier herunter! Pferd, gut.

Nicolas: Ich blende ihn mit meiner Alufolie. Er sieht nicht sieht, kann ich ihn besiegen. Aber jetzt versteckt er sich!  
(Nicolas stellt sich auf! Die beiden Zweikämpfer verstecken sich. Don Quijote und Sancho Pansa reiten heran.)

Nicolas: (Verstellt ihnen die Augen.) Don Quijote und Sancho Pansa! Ich bin der Ritter vom silbernen Pferd.  
Ich will zur Ehre mit Euch kämpfen. Lunita Plata von Saragossa ist schöner als ich.

Don Quijote: Ihr lügt! Lasst die Waffen entscheiden.

Nicolas: Meine Alufolie. Der Sieger soll die Zukunft des anderen bestimmen. Seid

Don Quijote: Ich bin der Ritter vom silbernen Pferd.

Sancho Pansa: Das ist eine Falle. Diese Stimme kommt mir bekannt vor.

Don Quijote: Ich bin der Ritter vom silbernen Pferd. Sancho Pansa wird das Zeichen geben.

Nicolas: Ich bin der Ritter vom silbernen Pferd. (Die beiden Zweikämpfer stellen sich auf.)

Saragossa: So steht in der Mitte. Er hebt die rechte Hand.) Der Ritter von Saragossa ist ein Mann von Mancha, Ritter von der traurigen Gestalt.

Nicolas: Zur Ehre meiner Dame Dulcinea von Toboso.

Nicolas: Zur Ehre meiner Dame Lunita Plata von Saragossa.

Sancho Pansa: (Er hebt die rechte Hand.) Los!

(Zeitlupentempo. Immer mehr Gestalten tauchen im Hintergrund auf. Die beiden Ritter legen ihre Lanzen ein und stürzen sich aufeinander. Die Lanzen prallen auf die Schilde und werden zur Seite geschleudert. Jetzt springen beide vom Pferd. Nicolas blendet den Gegner mit seinem Spiegelschild. Don Quijote wird geblendet. Nicolas schlägt Don Quijote das Schwert aus der Hand und wirft ihn zu Boden. Nicolas hebt das Schwert auf die Brust.)

Nicolas: Der Sieger darf die Zukunft des Besiegten bestimmen.

Don Quijote: Dulcinea ist die schönste Frau der Welt.

Nicolas: Ich verlange, dass Du mir wenigstens ein Jahr lang auf weitere Abenteuer verzichtest.

Don Quijote: Ihr habt mich blenden lassen. Ich werde es halten.

Nicolas: Lebt wohl. Ich werde euch nicht wieder sehen. (Er reitet weg.)

Sancho Pansa: Wenn ich die Stimme kenne, ist das Nicolas.

Don Quijote: Saragossa steht ächzend und stöhnend auf.)

Margarita: (Sie schreien.)

Don Quijote: (Er schreit.) Himmel! (Er umarmt Margarita.)

Margarita: Ich habe Salben und Kamillentee dabei.

Theresa: (Sie schreien.) Theresa, wie hast du uns geholfen?

Margarita: Ich habe euch herausgebracht, dass ihr hier vorbeireitet.

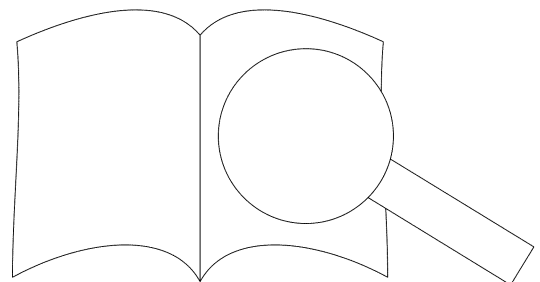
Theresa: (Sie schreien.) (Nicolas ohne Rüstung zurück.) Don Quijote!

Don Quijote: Nicolas, alter Freund!

Sancho Pansa: Seine Stimme war's! Er war der Ritter!

Don Quijote: Was? Du hast mich besiegt?

Nicolas: Ja, Don Quijote. Wir wollten euch endlich nach Hause holen. (Er zeigt auf den Finger.) Das ganze Land ist da. (Er zeigt auf den Finger.) Und jetzt gibt es einen großen Triumphzug und ein noch größeres Fest. Musik! Musik! (Alle formieren sich und singen das Lied von Don Quijote und Sancho Pansa. Schönes Schlussbild.)



# 15. Bist ein Held für die

Text: Jörg Ehni  
Musik: Uli Führe

1. Stimme 15

Bist ein Held \_\_\_\_\_ doch in Wirk-lich-keit bist du für uns viel  
Heil-ger Bauch, \_\_\_\_\_ mach, \_\_\_\_\_ bist der wun-der-bars - te Knap-pe, den es  
Und so zieht \_\_\_\_\_ at \_\_\_\_\_ und so zieht ihr bei - de durch die Fan-ta -

2. Stimme 15

Don Qui - jote, Don Qui -  
sa, San-cho Pan-sa, San - - -  
Hel - den, ihr zwei Hel-den, ihr

23

mehr. \_\_\_\_\_ ü - ber Raum und Zeit, denn du hast Un-sterb-lic' \_\_\_\_\_ r gibt  
gibt. \_\_\_\_\_ Un - er - sätt-lich - keit, warst du bei ihm je - \_\_\_\_\_ und es \_\_\_\_\_, dass man  
sie \_\_\_\_\_ eht ü - ber Raum und Zeit, denn ihr habt Un-st \_\_\_\_\_ it. \_\_\_\_\_ ant, der ver -

Don Qui - jote, \_\_\_\_\_ r. \_\_\_\_\_ Don  
San - cho Pan-sa, \_\_\_\_\_ San - - -  
Ihr zwei Hel-den, \_\_\_\_\_ zwe. \_\_\_\_\_ len, ihr

30

dich nie - mals wie - der her. \_\_\_\_\_ mals wie - der her! Nie - mals wie - der  
dich auch so herz-lich liebt. \_\_\_\_\_ so herz-lich liebt. Auch so herz - lich  
gisst euch bei - de nie! \_\_\_\_\_ der der ver-gisst euch nie! Der ver - gisst euch

Qui - - - - - j  
cho  
zwei

39

nie - mals, nie - mals wie - der her! \_\_\_\_\_ mals \_\_\_\_\_ der her! \_\_\_\_\_  
auch so, auch so herz-lich \_\_\_\_\_ liebt! \_\_\_\_\_  
ja, der, ja, der ver-gisst e

